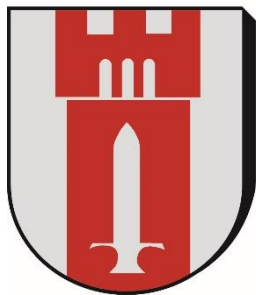


Liebe Mitglieder und FreundInnen des PVÖ Bezirk Kitzbühel!

Heute besuche ich die Gemeinde Hochfilzen, auch hier wohnen viele Mitglieder und FreundInnen des Verbandes. Mit vielen verbinden mich gemeinsame Erinnerungen, Reisen und sehr nette gesellschaftliche Gemeinsamkeiten.

**Hochfilzen** ist erreichbar aus dem Salzburgischen Mitterpinzgau und der Leoganger Ache gegenwärts folgend erreicht man am Pass Grießen den Übergang ins Tirolische. Der Pass Grießen („Salzburger Pass“) mit seinen 963 m ist der höchste Punkt einer hier beginnenden und sich über etwa fünf Kilometer erstreckenden Hochebene, die ihren Abschluss im Bereich der Ortschaft Hochfilzen in dem heute nicht mehr existierenden Reisch Pass („Tiroler Pass“) findet. Sie verdankt ihre Entstehung einem Seitenarm des eiszeitlichen Saalach-Gletschers, der im Bereich von Hochfilzen eine Mächtigkeit von nahezu eintausend Meter aufwies. Dabei erfolgte eine Glättung und Abtragung, und es entstanden in nordseitigen Kalksteinstock schroffe Felsformen mit Türmen, spitzen („Hörnern“), scharfe Graten und steilen bis überhängende Wände sowie tief eingeschnittenen Rinnen und Gräben. (©Heimatbuch-Hochfilzen)



**Am 3. September 1974 wurde der Gemeinde Hochfilzen folgendes dargestellte Wappen verliehen:**

**In Silber ein vom Schildfuß bis um Schildhaupt reichender roter Turm mit einem noch oben weisenden Schwert in der unteren Schildhälfte. Das Wappen mit dem dreifenstrigen Turm und dem Schwert weist auf die heilige Barbara hin, die als Schutzpatronin der Soldaten und Bergleute in der Barbarakapelle zu Hochfilzen verehrt wird. Die Erinnerung an den vorgeschichtlichen Bergbau der in den letzten Jahrzenten in anderer Form wieder erblühte, und der rund hundert Jahre alte Schießplatz machten diese Gemeinde zu einer Heimstätte der Barbaraverehrung.**  
(©Heimatbuch-Hochfilzen)

Bei einem Besuch in Hochfilzen besichtigte ich die Pfarrkirche „Maria Schnee“ und war begeistert über die Schlichtheit und Warmherzigkeit dieser Kirche.



Foto. privat

**Der Altar mit dem Gnadenbild Maria und ihr göttliches Kind sind in königlicher Würde dargestellt. Die Mutter hält in ihrer Linken das fast schwebende Jesuskind, in der Rechten das Zepter. Das Kind hält in der linken Hand einen Apfel—früher Reichsapfel; die rechte Hand zeigt drei Finger als Symbol der Dreifaltigkeit:**

©Heimatbuch Hochfilzen

Die bunten Kirchenfenster stellen die Rosenkranzgeheimnisse in moderner künstlerischer Gestaltung dar.

© Bild sowie Text  
„Heimatbuch Hochfilzen“



## Die Weihnatskrippe von Hochfilzen



zu den kleinen oder gar großen Wunder der regionalen Kirchen- bzw. Kunstgeschichte gehört die in den Jahren 2014/15 fachmännisch restaurierte und endgültig neu aufgestellte, prachtvolle barocke Kirchenkrippe mit bekleideten Figuren in zahlreichen Szenen mit vielen volkskundlichen aufschlussreichen Details. Hochfilzen hat damit einen Anziehungspunkt von überregionaler Bedeutung.

© Bild sowie Text „Heimatbuch Hochfilzen“

Aus dem Heimatbuch ersichtlich, hatte Hochfilzen lange keinen eigenen Seelsorger

### 1731:erste Bemühungen um einen eigenen Seelsorger:

Da der Zulauf nach Hochfilzen mit der Zeit immer größer wurde, überlegten Nachbarschaften, wie sie einen eigenen Priester erhalten könnten, der ihnen an Sonn- und Feiertagen den Gottesdienst hält und sie dadurch vom beschwerlichen Kirchweg nach Fieberbrunn bzw. St. Ulrich entoben würden. So mussten lange Zeit die Hälfte der Leuten von Hochfilzen nach St. Ulrich in die Kirche gehen, das war zwei Stunden dorthin; die andere Hälfte von Schupfenboden westwärts ging nach Fieberbrunn, etwa eineinhalb Stunden dorthin.

Die Hochfilzener wurden auf den **25 Oktober** in das Dekanatsamt nach St. Johann bestellt, wo sie dem Bischof ihr Anliegen vorbrachten. Für die Nachbarschaften erschienen; Antoni Auer, Wirt und Gastgeber von Hochfilzen, Leonhard Fischer, Glaabauer von Warming, und Jacob Wergeter, Riegerbauer von Feistenau. Ihre ausführlichen Antworten zu

den Fragen sind uns schriftlich erhalten.

Auf die Frage. „ob die Kirchen oder Capellen Unser Lieben Frauen so groß (sei), daß sie sammentliche Nachbarschaft... fassen könne...antworteten sie.

Zur Winterzeit könne die Kapelle die Nachbarschaften wohl fassen. Wenn im Sommer durch Almleute und Wallfahrer der Zulauf zu groß würde, könnte man „bis zur gelegentlichen größeren Erbauung der Kirchen“ einen hölzernen Anbau machen. Am **25. Oktober** wurde der Pater Prior **Primus Lihl**, Pfarrvikar von St. Ulrich, nach St. Johann bestellt. Er nahm ausführlich zu den Erklärungen der Hochfilzener Stellung und meinte, dass eine neue Seelsorgestation in Hochfilzen nicht notwendig sei, weil

- die Kinder in Hochfilzen in Region ohnehin gut unterrichtet seien;
- man bei Lawinengefahr anstatt nach St. Ulrich nach Fieberbrunn gehen könne;
- Wenn ein ständiger Gottesdienst auf der Hochfilzen gehalten würde, würden die Leute „aus der (ergänze: mit dem Luthertum) infizierten Leogang“ noch mehr zum Handeln hierher kommen und „in der Wirtstafeln daselbst das Gift übler Lehr unter das allhiesige Volk austreuen“ (Man bedenke nur, dass im folgenden Jahr etwa 300 Personen aus Leogang bei der große Protestantenauswanderung fortgezogen sind.)
- die bestehenden Kirchen würden in ihren Einkünften geschmälert;
- dem Kloster Rott kann keine unnötige Bürde aufgelastet werden:
- der Wirt auf der Hochfilzen will eine Seelsorgestation angeblich nur zur Vergrößerung seines Gewerbes.

am **27. Oktober** war dann noch der Strasser Wirt beim Dekan und jammerte wegen des Verdienstentganges, dass er ohnehin mit seiner Wirtstafeln nur hart bestehen könne. Am selben Tag schwärzten auch die beiden Silberwirte aus Fieberbrunn der Hochfilzner Wirt an, dass sich die Leute vor und nach der heiligen Samstagmesse „in der Würtstafeln versamln“... daß sie öfters mit Zank, Rauffen, Vollsauften und ungebürlichen Reden Ärgeris gegeben haben“

All dies berichtete der Dekan von St. Johann dem Bischof mit dem Zusatz, dass ihm unter diesen Umständen die Einführung eines neuen Seelsorgers ganz unmöglich zu sein scheint.

Es wäre dagegen ratsamer, dem überlasteten Vikar von Fieberbrunn einen Kooperator zuzuteilen.

Erst seit **1742** gibt es in Hochfilzen einen eigenen Seelsorger und vor über 250 Jahren wurde die neu erbaute Kirche geweiht.

Wunderschöne Kapellen, Wegkreuze, Marterln schmücken den Ort Hochfilzen: Reischkapelle, Recherkapelle, Grieskapelle, Lourdeskapelle vom Hof Oberegg, Wiesenseekapelle, Friedhofskapelle und zu guter Letzt die Barbara Kapelle, sowie 6 Marterl.

(©Heimatbuch-Hochfilzen)

### **Wandertipps Hochfilzen**

Biathlon WM-Pfad Hochfilzen-Auf den Spuren des Biathlons

-Das Biathlon-Erlebnis für alle, die mehr über diese faszinierende Sportart erfahren und das alpine Panorama dazu genießen möchten. Biathlon erfreut sich wachsender Beliebtheit- und somit auch Hochfilzen als Austragungsort diverser Wettkämpfe. Der WM-Pfad bietet für Groß und Klein wertvolle Insider – Infos, interaktive Stationen und eine Rätsel - Rallye bei der für Kinder, Jugendliche und Erwachsenen jede Menge geboten wird. Ein Ganzjahreserlebnis für Jedermann!

**Grießner Hochmoor** (Landschaft -und Vogelschutzgebiet)

Gehzeit ca. **45 Minuten**- Regio-Tech-Grießner Seealm-Grießsee

**Weitentalweg** (Rundweg Gehzeit ca. 2:00Std)

Ortszentrum-Bahnhof-KFZ Werkstatt(Garage)-Forstweg rechter Hand- Hoferbrücke-Bindermoos/Schupfenboden-Ortszentrum

**Biathlon-WM-Pfad** (ca. 15 Km)

Ortszentrum-Herrngasse-Tennweg-Hoametzl-Oberböden-Wiesensee-Warming-Schüttstraße-Bahnhof

**Palfenweg** (Rundwanderweg Gehzeit ca. 1:30 Std)

Parkplatz Barbarakapelle-Kommandogebäude- erste Abzweigung links – Liedlgraben-Warming-Parkplatz Barbara Kapelle.

**Buchenstein/Jakobskreuz** (1. 465m) Gehzeit ca 2:15 Std.

Dorfzentrum-Herrngasse-Oberwarming-Tennweg-Kammerbergweg-Hoamatzlhütte-Buchensteinwand

**Eggerbergweg** (Rundwanderung Gehzeit ca. 2:30 Std)

Dorfzentrum-Schupfenboden- Feistenau- Berglehen-Aiblhöh-Dorfzentrum

**Kirchl (1,691m)** Gehzeit ca. 2:45 Std.

Oberwarming - Hinterstockerweg - erste Weggabelung links- nach Anstieg rechts – Hüttenboden – Kirchl Gipfel

**Warminger Höhenweg** (Rundwanderweg) Gehzeit ca. 3:00 Std

Oberwarming – Hinterstockerweg – erste Weggabelung links – nach Anstieg rechts – Hüttenboden – Wiesensee – Oberwarming

**Grießner Almen** (1.362m- Rundwanderweg) Gehzeit ca. 4:00 Std.

Dorfzentrum ostwärts – Grießner Almen- Aiblm(Ulnalm) – Aiblhöhe – Dorfzentrum.

**BM Hochfilzen Konrad Walk für** die Bereitstellung des Gemeindewappen sowie der Wanderkarte Hochfilzen (Wanderkarte liegt i im Bez. Büro auf) bedanken.

Möchte mich hier bei **Manfred Obermoser** für die Bereitstellung des Heimatbuch Hochfilzen bedanken.

**Zum Schluss möchte ich ganz warmherzig euer Heimatbuch Hochfilzen ans Herz legen, sehr interessant zu lesen.**

Eure Christl